

---

### **Hinführung zur ersten Lesung | Apg 15,1–2.22–29**

Es ist oft schwer im Leben  
das wirklich Wichtige und Entscheidende  
unter allem Möglichen heraus zu finden.  
Die Apostel finden auf dem sogenannten Apostelkonzil  
einen guten Weg  
im Gebet und Hören auf Gottes Geist  
eigene Grenzen zu überwinden.  
So öffnet sich die Kirche  
und diese Zusammenkunft bleibt prägend  
für das Suchen nach Antworten im Glauben  
für jede Zeit.

### **Hinführung zur zweiten Lesung | Offb 21,10–14.22–23**

Keine Zeit zu haben  
erscheint vielen als Krankheit unserer Zeit.  
Keine Zeit mehr wahr zu nehmen  
ist im biblischen Bild  
des himmlischen Jerusalems  
zum Zeichen der Fülle geworden.  
Die wertvollsten Zeiten für Menschen  
erleben wir dort, wo die Zeit unwichtig wird  
und wir ganz da sein können.

### **Lesehinweis**

---

## Meditation

Wohnen willst Du Herr,  
wohnen in mir,  
in meinem Alltag da sein,  
in mir und durch mich  
spürbar und erfahrbar.

Gerne öffne ich Dir mein Herz,  
mach es weit,  
damit Du kommen kannst  
zu mir und den Menschen meiner Welt.

Gib mir den Geist,  
der von Dir und dem Vater ausgeht,  
dass ich die Weite lerne  
und ertrage,  
jene Weite, die ganz offen ist  
für Dich und Deine Gegenwart.

So kann Frieden werden,  
wenn Du bei mir und bei uns bist,  
wenn Dein Geist sich ausbreitet,  
in mir und meiner, unserer Welt.

⇒ Reinhard Rührner

---

## Meditation | Alternative

Lieben und Festhalten,  
zwei Worte, die einander entgegenstehen,  
ja sich scheinbar ausschließen.

Lieben und Festhalten  
ein Auftrag Jesu  
an seine Freunde.

Liebe braucht Freiheit  
will sich selbst entfalten  
und dabei den Anderen unterstützen.

Wo Liebe und Freiheit zusammenfinden,  
werden sie die Grundlage bewahren,  
die sie tragen.

Lieben und Festhalten  
in der Liebe bewahren und tragen  
heißt die eigene Fülle zu finden.

In Liebe fest zu halten,  
heißt nicht einengen und begrenzen,  
sondern mich in meine Weite führen.

⇒ Reinhard Rührner